Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 89. Freytag, den 6. November 1812.

Stettin den 2ten November.

Das 24ste Stück der allgemeinen Gesetzsammlung ist angekommen, und kann solches gegen Vorzeigung des Pränumerations-Scheins abgeholt werden.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt.

Berlin, vom 29. Oktober.

Nach den Gefechten vom 26sten September bis 1sten Oktober hat das Preußische Armeecorps unter dem Generallieutenant v. York, nachdem es einige Zeit bei Mietau Erholungsquartiere bezogen hatte, ganz seine frühere Stellung bei Peterhof und Dahlenkirchen wieder eingenommen. Am 17ten griff der Feind die Vorposten auf drei verschiedenen Punkten an, zog sich aber von Kaluzehm und Plakahn, als man ihm entschlossen entgegen gieng, sogleich zurück; nur bei Tomoszna, wo er mit großer Ueberlegenheit erschien, entstand ein sehr hitziges Gefecht, worin die Brigade des Obersten v. Horn sich aufs Neue auszuzeichnen Gelegenheit fand, den stärkern Feind über den Fluß den er passirt hatte, zurückwarf, und ihm einen bedeutenden Verlust beibrachte. Der unsrige besteht in 4 blessirten Offizieren, und 70 Gemeinen todt und blessirt.

Den 20sten hat der General Lieutenant v. York sein Haupt Quartier in Mietau genommen. Das Korps hat eine Stellung hinter der Eckau bezogen, welche den Truppen mehr Bequemlichkeit verstattet, als die bisherige, wo sie größtentheils in Sümpfen bivouakirten, und welche bei der vorgerückten Jahrezeit sehr nachtheilig auf das Korps eingewirkt haben würde.

Seine Majestät der König haben dem Königlich-Sächsischen Kammerjunker August Carl Grafen von Bose, dem Landrath Freiherrn v. Seherr und Thoß zu Hohenfriedberg, dem Rittmeister außer Diensten Grafen v. Wartensleben, dem Lieutenant v. Stülpnagel, vormals im Dragoner-Regiment Königin, dem Grafen v. Burghauß auf Körnitz in Schlesien, dem Königl. Sächsischen Kammerjunker und Ober-Forstmeister Freiherrn v. Czettritz, dem v. Dewitz auf Cölpin in Mecklenburg-Strelitz, dem Ostpreußischen Regierungs Referendarius Grafen Henckel v. Donnersmarck, dem Deichhauptmann Rohett von und zu Holzschwang, auf Köckte bei Tangermünde, in Gemäßheit vormaliger Expectanzen, auch dem Staatsrath Freiherrn Kirchberger von Rolle im Canton Bern, und dem Staabs-Rittmeister von der Armee, Grafen v. Hülsen II. zu Arensdorff in Ostpreußen, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den Stadtrichter Kretzschmer zu Schwiebus, zum Justizrath und Commissario perpetuo im Schwiebusschen Kreise allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 31. Oktober.

Seine Majestät der König haben dem Rittmeister außer Diensten, Grafen v. Schulenburg zu Hernhausen, in Gemäßheit vormaliger Expectanz, auch dem Staabs-Rittmeister in der Garde-Uhlanen-Eskadron, August v. Krafft, und dem Staabs Rittmeister des zweiten Leib-Husaren-Regiments, Carl v. Krafft, den Königl Preuß. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius, Carl Adolf Tessmar, ist zum Justiz Kommissarius bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Cöslin bestellt worden.

Warschau, vom 20. Oktober.

Nachdem das östreichische Hülfstruppen-Corps bei Wlodowa über den Bug gegangen war und sich gegen Brzesc, Wysokie, Ciechanowice und Nuv zurückgezogen hatte, so bewog dies den Feind auf kurze Zeit in das Siedlecker Departement (welches früher durch die Oestreicher gedeckt, jetzt aber von ihnen geräumt war) einzufallen. Die Russen zeigten sich zu Biala, Miedzyrzecz, Siedlek und andern Ortschaften, von wo die fliehenden Einwohner hieher kamen und dadurch eine unnütze Furcht und Beunruhigungen in unserer Residenz erregten.

Wir können jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß das rus-

tische Corps schon jetzt über den Bug flüchtet, und daß das österreichische sich durch geschickte Wendungen in den Stand gesetzt sieht, offensiv gegen den Feind agiren zu können.

Den 16ten d. wurde eine Abtheilung des Feindes verfolgt, weil sie Verwüstungen durch Brennen, Morden und Plündern anstellte. Das Hauptquartier des Feldmarschalls, Fürsten von Schwarzenberg, nähert sich Brzesc.

Dem Grafen v. Orlow, welcher noch kurz vor Ausbruch des Kriegs bei der russischen Gesandschaft zu Berlin als Kavalier stand, sind in der Schlacht bei Mosaisk beide Beine durch eine Kanonenkugel weggerissen worden.

Es kommen täglich Truppen-Abtheilungen auf den Wegen von Posen und Kalisch hier an. Heute erwarten wir das Regiment I le de Rhé, welches 2400 Mann stark ist.

Nicht weniger als 89 Ehrenzeichen hat Napoleon dem polnischen Corps nach dem Gefecht bei Smolensk ertheilt. (B. Z.)

Stuttgart, vom 12. Oktober.

Oeffentliche Blätter enthalten Nachrichten von einigen der vorzüglichsten russischen Feldherrn im gegenwärtigen Kriege. Der General-Lieutenant Tormassow, machte sich zuerst im pohlnischen Kriege 1792 u. 1794 bemerkbar. Er war damals noch General Major. Catharina schätzte seine Kühnheit, und belohnte ihn, ob er gleich zwischen Warschau und Krakau von Kosciusko geschlagen worden war, dennoch glänzend. Sie gab ihn das Großkreuz des Wladimir-Ordens und einen reich mit Diamanten besetzten Säbel. Er diente seitdem zwar ohne eigentliche Oberbefehlshaberstelle in dem Kriege gegen die Franzosen unter Benningsen 1806, und in Finland 1810, wo er sich vorzüglich auszeichnete. Seine neueste militairische Laufbahn im gegenwärtigen Kriege ist bekannt.

Platow, der Hetman der Kosacken, durch seinen und seiner Kosacken Muth und Verwegenheit aus manchem Feldzuge bekannt, ohne daß er jedoch in Treffen und Schlachten jemals etwas Entscheidendes mit seiner Reiterei hätte leisten können, mag jetzt ein Mann von 57 Jahren seyn. Er ist muthig und verschmitzt. Seine Donischen Kosacken kennen in der Welt keinen größern Helden als ihn. In der That war er mit ihnen in Türkischen, Persischen und andern Kriegen den feindlichen Heeren, noch mehr aber den Ländern furchtbar. Bekanntlich blieb im blutigen Treffen bei Mir sein Kosackengeneral Gregoriew.

Baggehuwudt, General-Lieutenannt, ward zuerst im Preußisch Russischen Kriege besonders bemerkt, wo er mit vieler Geschicklichkeit und großem Muth unter Benningsen diente. Im Treffen bei Pultusk am 26. Dezember 1806, zeichnete er sich ganz besonders aus. Seit Eröffnung des gegenwärtigen Feldzuges steht er an der Spitze des 2ten Russischen Armeekorps.

Markow, General Lieutenant, ein Mann von 52 Jahren, hatte im Kriege von 1807. den Oberbefehl über eine Abtheilung des Russischen Heeres unter Benningsen welcher, um das verlorne Danzig wieder zu erobern, den General Markow mit einem beträchtlichen Corps voranschickte. Bei Mohrungen stieß Markow auf das Französische Armee Corps unter dem damaligen Prinzen von Ponto-Corvo. Es entstand am 15. Januar 1807. das blutige Treffen bei dem Dorfe Pfarresfelden. Nicht ohne Ruhm betrat Markow damals das Schlachtfeld. Im gegenwärtigen Feldzug befehligt er in Volhynien 2 Divisionen Infanterie und eine Division Cavallerie. (B. Z.)

Wien, vom 20. Oktober.

Das von Sr. Majestät der Stadt Brünn verehrte Brustbild, welches daselbst am 4ten d. mit Feierlichkeit aufgestellt wurde, ist aus vaterländischem Marmor, von einem vaterländischen Künstler, unserm berühmten Leopold. Kißling, k. k. Hoffstatuar, vortreflich ausgeführt. Am Gestelle sind folgende Inschriften angebracht: Civivm. Brvnnensivm fidelitati. fortitvdini. constantiae pericvlis. Anni. MDCCCIX probatae Franciscvs Avstr. Imp. P. C MDCCCXII. Die in Stürmen des Jahres 1809 herzhaft erprobte Fürsten- und Vaterlandsliebe der treuen Bürger Brünns, belohnte mit Seinem Brustbilde Franz, Kaiser von Oestreich. 1812.

Der Magistrat von Brünn hat dem verdienstvollen Kißling, als dieses sein Kunstwerk aufgestellt wurde, das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen.

Der Fürst von Schwarzenberg hat unterm 10. d. M. aus dem Hauptquartier Ulamkow bei Brzest, seinen am 3ten und 4ten unternommenen Uebergang auf das rechte Ufer des Bugs einberichtet, allwo er mit dem vereinten Auxiliar- und siebenten (sächsischen) Armee-Corps seine Aufstellung hinter der Muchawicz nahm. Hier schloß sich der F. M. L. Baron Siegenthal, welcher seinen Rückzug von der Turia über Kobryn nach Balkow zu machen befehligt war, und ihn auch in der größten Ordnung und ohne Verlust bewerkstelligte, an ihn an.

Am 4. wurden die k. k. Vorposten bei Brzest mit Heftigkeit angegriffen, der Feind aber ernstlich zurückgewiesen; die Kosacken erlitten beträchtlichen Verlust.

Bei den verschiedenen Recognoscirungen, welche bis zum 10ten dieses Statt hatten, fielen nur kleine Gefechte der Vorposten vor, wobei der Verlust unbeträchtlich war.

In einem dieser Gefechte erhielt der General-Major Fürst Aloys Lichtenstein einen Prellschuß am linken Schenkel, der ihn wahrscheinlich nur auf 14 Tage dienstunfähig machen wird; desgleichen erhielt der Generalmajor von Mariaßy von einer Kanonenkugel eine Kontusion, welche aber kaum längere Zeit zu seiner Herstellung erfordern dürfte. Der Oberstlieutenant Mazur, verlor in dem Gefechte am 8ten durch einen Schuß das Leben.

Die Weinlese in Oesterreich und Ungarn zeichnet sich nicht nur in der Menge des Ertrags vor vielen Jahren aus, sondern auch der Most, wovon man in Rücksicht auf die vielen nassen und kalten Tage des Sommers wenig sich versprechen konnte, hat durch die letzthin eingetretenen schönen und warmen Herbsttage sich so sehr verbessert, daß man den von diesem Jahre zu erwartenden Wein unter die bessern Gattungen wird zählen dürfen. Alle Erzeugnisse von Feldfrüchten und das Spätobst wurden in außerordentlicher Menge geerndtet, und alle Preise der ersten Lebensbedürfnisse, gehen täglich mehr herab.

Hr. Duport und seine Schülerin, Demoiselle Neumann, von der hiesigen Bühne, befinden sich wieder hier.

Im Bannat hat ein wüthender Wolf 12 Menschen, von denen einige schon gestorben sind, 20 Pferde und 3 Esel in einer Nacht gebissen. Man hat ihn noch nicht auffinden können. (B. Z.)

Wien, vom 21. October.

Hier hat man die Nachricht erhalten, daß das Corps des Marschalls, Herzogs von Belluno, welches von Wilna nach dem Dnieper aufgebrochen war, in der Gegend von Bobruysk angekommen ist, wo sich die Pohlnische Division des Generals Dombrowsky befand. Man glaubt, daß diese nach Volhynien aufbrechen wird, um im Rücken des Corps von Tormassow zu agiren. (H. Z.)

Paris, vom 23. Oktober.
(Aus dem Moniteur.)

Ministerium der General-Polizei.

Drei Ex-Generale, Mallet, Lahorie und Guidal, haben einige Nationalgarden getäuscht und sie gegen den Minister der General-Polizei, gegen den Polizei-Präfekt und gegen den Platz-Kommandanten von Paris angeführt. Sie verübten Gewaltthätigkeiten gegen dieselben und verbreiteten fälschlich das Gerücht vom Absterben des Kaisers.

Diese Ex-Generale sind arretirt und des Betrugs überführt worden, und es soll ihnen der Prozeß gemacht werden.

Die vollkommenste Ruhe herrscht in Paris; sie ist bloß in den 3 Pallästen, wohin die Räuber (Brigands) sich begeben hatten, gestört worden.

Gegenwärtige Ordre soll durch Verfügung des Herrn Staatsrath und Polizei-Präfekten bekannt gemacht und angeschlagen werden. Paris, den 23. October 1812.

Der Minister der General-Polizei.
unterzeichnet: der Herzog von Rovigo. (Savary.)

Paris, vom 25. Oktober.

Der heutige Moniteur enthält Folgendes:

Die am 23sten dieses in Verhaft genommene Personen und ihre Mitschuldigen, sind noch des nemlichen Tages nach dem Gefängniß der Abtei gebracht worden. Es wird über sie Kriegsrecht gehalten werden. Die dazu ernannte militärische Kommission ist gestern (den 24sten zusammen getreten, hat die Anklagepunkte vorlesen lassen und darauf mit dem Verhör den Anfang gemacht. (B. Z.)

Kopenhagen, vom 20. Oktober.

Am 16ten Nachmittags passirte Helsingör eine Flotte von 60 Segeln. Aus Nysted schreibt man unterm 15ten dieses: „Gestern war es hier sehr lebhaft. Nicht weniger als 7 Prisen waren im Aufsegeln; drei davon sind in Sicherheit. Ein großes dreimastiges Schiff mußte der Kaper selbst anzünden; doch vermuthet man, daß ein Theil der Ladung gerettet werden kann. Ein mit Eisen und Hanf beladenes Fregatschiff nahmen die Engländer wieder zurück, nachdem es 48 Stunden in unserer Gewalt gewesen war. Man weiß noch nicht, ob die beiden Schmacken uns geblieben, oder wieder zurück erobert worden sind. Seit dreien Tagen hören wir unaufhörliche Kanonaden. Gestern Morgen wurde vom hiesigen Kirchthurme eine Flotte von ungefähr 200 Segeln im Kramnitze-Sund beobachtet, die unter Segel war. Die genommenen Schiffe haben Flachs, Talg, Segeltücher, Eisen und Hanf geladen." (B. Z.)

Copenhagen, vom 24. Oktober.

Se. Majestät haben am 19ten mit 20000 Mann bey Hirschholm große Manöeers executirt; der Prinz Christian Friedrich commandirte gegen den König.

Ein Haus, welches vor zwey Jahren für 60000 Rthlr. gekauft ward, wurde vor kurzem mit 200000 Rthlr. und darüber bezahlt. (H. Z.)

Stockholm, vom 25. September.

Am 4. d. M. war die seit mehreren Monaten zum Absegeln bereitete russisch-finnische Division von Helsingfors ausgelaufen. Wir erfahren nun, daß selbe in Liefland gelandet ist, und die Garnison von Riga zu verstärken bestimmt sei. (Sie wirkte bekanntlich unter den General Steinheil mit bei den Angriffen auf die Preußen vom 26. September bis 1. Oktober.) (B. Z.)

London, vom 3. Oktober.

Das am 11ten von Lissabon angekommene Felleisen bringt Nachrichten aus Spanien bis zum 1sten dieses mit. General Hill war über die Brücke von Almarez über den Tajo gegangen, und am 23sten zu Toledo. Auch Ballasteros rückte gegen die vereinigten französischen Armeen. Die Armee von Murcia sollte eine Bewegung gegen die Provinz Cuenca machen.

Der Regent hat den Herrn Daniel Baylay zum General-Consul Sr. Majestät in Rußland ernannt. (B. Z.)

London, vom 13. Oktober.

Das neue Parlement wird am 24sten Nov. zusammen kommen, 3 bis 4 Wochen versammelt bleiben und sich alsdann bis zum nächsten Februar prolongiren. Wenigstens ist dies die Absicht der Minister.

Die Auflösung des Parlements, die bloß seit einigen Wochen verkündigt worden, ist zu Stande gebracht und schon schreitet man zu neuen Wahlen. Diese Maaßregel kann als der Knote des großen Dramas angesehen werden, welches in England gespielt wird, und dessen Entwickelung, allem Anschein nach, schrecklich seyn dürfte.

Der aus Constantinopel zurückgekommene Gesandte, Herr Canning, ist letzten Dienstag dem Prinz-Regenten vorgestellt worden. (H. Z.)

London, vom 14. October.

Ein in der Schlacht bei Salamanca verwundeter Officier schreibt folgendes aus dieser Stadt:

„In diesem Augenblick befinden sich nicht weniger als 250 Officiers und 5000 Soldaten in den Hospitälern dieser Stadt. Seit dem 1sten Januar haben wir mühsamere Märsche gemacht, als in allen 4 vorhergehenden Jahren."

Es sind einige Briefe und Zeitungen aus der Ostsee eingegangen. Dännemark bereitet sich fortdauernd, jeden Angriff zurück zu treiben und setzt sich in einen furchtbaren Vertheidigungsstand. Am 23sten September ist in den Dänischen Häfen ein Embargo auf alle Schiffe gelegt. Auf Seeland werden zwey Armeen formirt. Diejenige, die sich in Nord-Jütland versammeln soll, wird 9000, und die in Holstein 16000 Mann stark seyn. Letztere wird von dem General Ewald commandirt.

Von Charlestown ist ein Schiff in 35 Tagen angekommen. Die Briefe, die es überbracht hat, sagen, daß zwey Parlementairschiffe, eines le Tenteur und das andere le Georges benannt, am 12ten und 22sten Sept. von New-York absegeln sollten. Das erste kann also unverzüglich erwartet werden. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Zur Widerlegung einiger falschen Gerüchte, welche sich in diesen Tagen über die Lage der Armeen in Rußland und Pohlen verbreitet haben, eilen wir, unsern Lesern aus zuverlässigen Nachrichten zu melden, daß sich nach Briefen d. d. Willna den 21sten c. der Kaiser Napoleon den 14ten d. M. in erwünschtem Wohlseyn zu Moskau befand, und daß bis dahin bei der dortigen französischen Armee nichts vorgefallen war.

Der General Tschitzakoff hat keine Bewegung auf Bialystock oder Grodno gemacht; dagegen sollte der Fürst von Schwarzenberg, nachdem er Verstärkung aus Gallizien an sich gezogen, bei Woldawa wieder über den Bug gehen. Die russische Armee kann bei dieser Stellung der alliirten östreichischen Truppen, keine bedeutende Diversion machen, wenn es ihr gleich mit 1500 Mann gelungen ist, in Slonym zwei Schwadronen pohlnischer Lanziers zu überrumpeln, welche der General Kanopka daselbst formirte.

Bei Erwähnung der am 14ten September vorgenommenen öffentlichen Prüfung der Zöglinge des Blindenin-

(…)lenms zu Prag, wird bemerkt: daß der Unterricht größtentheils von nicht dafür bezahlten Lehrern ertheilt wurde.

Mit Anfang des nächsten Etatsjahrs werden in Baiern sämmtliche Strafanstalten des Reichs der ungetheilten Aufsicht einer besondern Centraladministration zu München übergeben.

In Rom leben eine 106- und eine 109jährige Frau zusammen. Eine liegt immer zu Bette, und löset am andern Tage die andere in der Wirthschaft ab.

Am 20. und 24. September fiel an mehrern Orten in Baiern und Sachsen, nicht blos auf den Gebirgen, sondern auch auf dem flachen Lande Schnee. So z. B. zu Mautersdorf, wo die Kälte so groß war, daß auf einer benachbarten Alpe ein Hüter in der Nacht vom 25. auf den 26. September erfror.

Auch zu Straßburg werden Leute für den Hospitaldienst der großen Armee auf 2 Jahre angeworben.

Herr Ptake in Magdeburg, in dessen Zucker-Fabrik täglich 11 Pfannen in Thätigkeit sind, benutzt das Mark der Runkelrüben auch zu einem angenehmen Bier.

Von jedem Pfluge in den Herzogthümern Schleswig und Holstein sollen abermals außerordentlich 2½ Tonnen Roggen, 1½ Tonnen Gerste, 4½ Tonnen Hafer, 380 Pfund Heu und 380 Pfund Stroh, alles nach dänischem Maaße und Gewicht berechnet, zum Dienst der Krone geliefert werden. (B. Z.)

In der Lemberger Zeitung wird der russische Bericht über die Schlacht vom 7. September geliefert. Er ist vom 22sten Sept., aber ohne Angabe des Orts, und bestätigt die französische Nachricht, daß die Armee Anfangs auf der Straße von Casan, nehmlich nach Wladimir zu (nordöstlich von Moskau retirirte. Hernach aber hat sie sich südwestlich um Moskau herum gezogen, um die südlichen Gouvernements zu schützen, und sich zwischen Moskau und Mosaisk festzusetzen, und den Franzosen die Kommunikation abzuschneiden. Diese Absicht ist aber, wie man weiß, fehlgeschlagen; weil die russische Armee, ungeachtet sie die Verstärkung erhalten, vor deren Eintreffen sie, der Versicherung nach, die Schlacht nicht erneuern wollen, nehmlich die Moskauische Miliz unter Markow und die Corps der Generale Calabow und Miloradowich, dennoch 20 Meilen, bis Kaluga, vor der französischen Avantgarde zurückgewichen. Es wird übrigens eingestanden, daß das Verfahren in Moskau verfügt gewesen sei; denn es heißt: die Regierung habe solche Maaßregeln getroffen, daß die Stadt dem Feinde keine Hülfsmittel darbieten werde. Nach diesem Bericht sind russischer Seits geblieben: die Generale Korsakow und Tutschkow 1., und verwundet: Bagration, Tutschkow 2., Bachmetiew, Gortschakow, Woronzow und Grelow.

Das von den Engländern besetzte Fort Detroi beherrscht den Kanal zwischen den Seen Huren und Erie, und war ehemals ein der wichtigsten Posten zur Führung u. Sicherung des Pelzhandels. Daher zauderten die Engländer auch Jahre lang, ehe sie ihn, dem Pariser Frieden gemäß, den Amerikanern wieder einräumten. Jetzt hat aber der Ort, von seiner ehemaligen Bedeutsamkeit sehr verloren, weil die meisten der 1200 Einwohner den Britten nach Canada folgten.

Das Kriegswesen der Türken,

nach der Schilderung des Majors v. Gugomos.

(Nachtrag zu No. 78. und 80. d. Zeit.)

Die Schlachtordnung und das Verfahren der Türken bei Angriffen ist fast jedesmal unverändert dasselbe, die Infanterie steht in der Mitte, in einen dichten Haufen, der einen einwärts gekrümmten halben Mond bildet, dessen Masse sich, ihrer großen Tiefe wegen, sehr schwer fortbewegt. Die Kavallerie hält auf beiden Flügeln ziemlich weit ab von der Infanterie, weshalb denn der Feind die Bewegungen dieser beiden Waffengattungen desto genauer übersehen kann. Die Kavallerie stellt sich in mehrere Pulks auf, jeder von ungefähr zweitausend Mann. Diese Pulks halten, einer neben den andern, in Form eines rückwärts gekrümmten halben Mondes. In den vordersten nach dem Feinde zu gerichteten Reihen, stehen etwa 10 bis 15 Mann neben einander, in der Mitte etwa 25 bis 30, nach hinten zu aber stellen sich, nach eigenem Belieben, 80 bis 100 Mann, so daß die äußersten Enden dieses Corps sehr dünn auslaufen. Die Artillerie wird gemeinlich auf den Flügeln der Infanterie, zwischen dieser und der Kavallerie, aufgefahren, und durch kleine Erdaufwürfe gedeckt.

Die Kavallerie greift immer zuerst an, und zwar selten auf beiden Flügeln zugleich, sondern auf einem, und wenn dieser Angriff abgeschlagen wird, alsdann erst auf dem andern. Sogar den Punkt der Attacke kann man im Voraus erkennen, und sich also darauf vorbereiten, denn auf diesem Punkt kommen einzelne Spahi's (Reuter) vielfältig wohl eine halbe Stunde Weges weit von ihrem noch in Ruhe stehenden Pulk im stärksten Galopp angesprengt, springen in einiger Entfernung vom Feinde vom Pferde, stecken ein kleines roth und schwarzes Fähnchen in die Erde, schwingen sich dann wieder in den Sattel, und jagen bis auf 30 Schritt weit an die feindliche Fronte, schießen nun gegen dieselbe ihre Pistolen ab, und schwenken zur Herausforderung, ob jemand sich mit ihnen messen will, den Säbel. Meldeten sich bei solchem Anlaß einzelne Bursche von unsern Husaren und Dragonern, und es war noch kein dringender Anschein von einer allgemeinen Attacke vorhanden, so erlaubten ihnen unsere Offiziere einen Gang mit dem Türken zu wagen. Solcher Plänkler gab es oft viele; von den Unsrigen suchten dann, vermittelst ihrer leichten Schwenkungen, zwei oder drei einen Türken in ihre Mitte zu bekommen, und dann war er gemeinlich von der Seite oder von hinten zu niedergehauen. Gieng es aber Mann gegen Mann, so siegte mehrentheils der Türke, weil diese voraussprengenden Hohnsprecher fast immer Asiaten) arabische Pferde und vermittelst dieser, wegen ihrer Gewandheit und Leichtfüßigkeit vor den unsrigen gar zu viel voraus hatten. Der Sieger jagte dann zu dem Pulk zurück, von welchem er hergekommen war. Lange dauerten indeß diese Vorspiele nicht, denn bald setzten sich die feindlichen Pulks rasch in Bewegung und attakirten auf den Punkten, die durch die vorgedachten in die Erde gepflanzten Fähnlein dazu bezeichnet waren. Gegen diesen Angriff bewährte sich nachstehende Schlachtordnung als die vortheilhafteste: die Infanterie formirte zwei Treffen: in diesem bildet jedes Bataillon für sich ein Viereck und führt fünf 3 und 6pfündige Kanonen bei sich: außerdem noch Zwölfpfünder und Haubitzen als Reserve Geschütz. Jedes einzelne Viereck steht 250 bis 300 Schritt weit von dem andern entfernt, ein eben so großer Zwischenraum befindet sich zwischen dem ersten und zweiten Treffen; in dem letztern stehen die Bataillone, gegen das erste Treffen zu, en Echiquier; hinter dem zweiten Treffen ist die Cavallerie mit gehörigen Distanzen ebenfalls in zwei Treffen geordnet. Sobald die türkischen Cavallerie Pulks angesprengt kommen, werden sie von den Quarrés der Infanterie mit einem kreuzenden Kartätschenfeuer empfangen. Dieses Feuer

ist um so wirksamer und unwiderstehlicher, da alle diese einzelnen Vierecke der Infanterie die neben und hinter einander en echiquier stehen, vermöge dieser Stellung wie kleine Forts oder Redouten anzusehen sind, die eins das andere decken und den Feind, er mag von einer Seite kommen, woher er will, mit einem ununterbrochen sich kreuzenden Kartätschenfeuer von allen Seiten in die Flanke nehmen. Von einem solchen Feuer hält aber die türkische Cavallerie nur eine kleine Anzahl gut gerichteter Lagen aus.

Von ihrer Artillerie haben sie keinen Vortheil zu erwarten; ob sie jetzt darin weiter gekommen sind, lasse ich dahin gestellt seyn, damals aber (im Jahre 1790.) schossen sie aus den Festungen im Anfang gemeinlich zu kurz, in der Folge aber über den Gegenstand hinaus. In Schlachten führten sie viel schweres Geschütz, selbst 36-Pfünder, bei sich. Diese waren mit 20 und mehr Büffelochsen bespannt, mit solchem Fuhrwerk aber ließ sich nicht gut schwenken; glückte es vollends, daß man unter eine solche Bespannung ein paar Kugeln brachte, so war das Stück so gut als verloren. Sie hatten bei diesem großen Geschütz vielfältig nur 8 passende Kartouschen im Protzkasten bei sich. Waren diese verschossen, so ward auf Gerathewohl eine Portion Pulver in hartes Papier gewickelt, in die Kanone gesteckt, aufgestoßen, mehrere kleine Kugeln von verschiedenem Kaliber in dieselbe hineingelassen und ein Stück fester Rasen statt Pfropfs drauf gesetzt. Von den auf diese Weise abgeschossenen kleinen Kugeln fielen einige nah, andere weiter und rollten auf der Erde fort, wie man denken kann, ohne Effekt. Die Deroute der türkischen Cavallerie zieht die Flucht ihrer Infanterie jedesmal nach sich, besonders wenn, wie gewöhnlich geschieht, ihre hinter kleinen Erdaufwürfen feststehende Artillerie durch die diesseitige zum Theil demontirt, und die in halben Mond aufgestellte dichtgedrängte Truppenmasse in gehöriger Schußweite mit Kartätschenfeuer geängstigt, vielfältig von ihrer eigenen fliehenden Cavallerie gedrängt und von der diesseitigen auf den Flanken bedroht wird. Was alsdann laufen kann, das läuft in panischen Schrecken ohne alle Ordnung davon, die auch bei dem gänzlichen Mangel an Subordination und an Disciplin gar nicht wieder herzustellen ist. Diejenigen aber, die einen festen Punkt finden, in welchem sie sich halten können, wehren sich gemeiniglich als Verzweifelte. Nach der Schlacht bei Foczan erreichten 400 Janitscharen das Kloster Samuel und hielten sich in demselben gegen die mit stürmender Hand eindringenden Oestreicher, bis auch nicht ein einziger mehr von ihnen am Leben war.

Nach dieser Darstellung von der Kriegsverfassung und von der Kriegskunst der Türken — „so schließt Herr v. Guaomos seinen Aufsatz" — werden Sachverständige wohl abnehmen, daß ich nicht zu viel wage, wenn ich behaupte, es würde den vereinigten Heeren der europäischen Mächte ein leichtes seyn, die Türken gänzlich aus Europa hinaus zu drängen, ja die letzteren würden sich, auch nur gegen Eine dieser Mächte fechtend, auf dem linken Ufer der Donau nicht behaupten können, wofern es nicht etwa, in dem größten aller Plane ausdrücklich bestimmt wäre, den halben Mond auch diesseits der Donau wieder, so wie ehemals, zu Ehren zu bringen."

(Von des Herrn von Guaomos anderweitigen Erfahrungen unter den Türken gelegentlich ein anderes mahl.)

(B. Z.)

Ankündigung.

Um in dem gegenwärtig so nothwendig gewordenen Französisch-Sprechen schnell Fertigkeit zu erlangen, ist folgendes so eben erschienene sehr zweckmäßige kleine Werk zu empfehlen:

Französische Sprechübungen

oder praktische Anleitung, ohne daß man mit Jemanden spricht, die Eigenheiten im Mechanismus der französischen Sprache sich bald und leicht geläufig zu machen. Von C. A. L. Kästner, Verfasser der Kunst, in zwei Monaten Französisch zu lernen. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüngern, und in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin.

Anzeige, die hiesige Badeanstalt betreffend.

Es wird die Badeanstalt in den bevorstehenden Wintermonathen Morgens von 8 bis Abends 4 Uhr offen seyn, und man wird daselbst einige Badezimmer täglich geheizt und mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen, antreffen.

Abonnement-Billets, welche im Verlaufe des Sommers nicht eingegangen, werden ihren Werth bis ultimo März k. J. behalten, die resp. Inhaber derselben werden aber hiemit ersucht, solche gefälligst bald bei Madame Königk im Badehause vorzeigen zu lassen. Stettin den 28. October 1812.

Anzeigen.

Die Uebersetzung der Odyssee von Voß ist mir ab Händen gekommen; ich ersuche daher die, welche dies Buch besitzen, ohne zu wissen, von wem, es unter der Adresse: A. L. O. Z. in dem Intelligenz-Comtoir zu Stettin, woselbst auch mein Name zu erfragen ist, abzugeben.

Daß ich von jetzt an den Unterricht im Zeichnen wieder anfangen und gehörig fortsetzen werde, habe ich die Ehre bekannt zu machen. Stettin den 1ten November 1812.

Der acad. Maler Köhler, Roßmarkt 715.

Den 2ten December d. J. wird der Schiffs-Capitain Herr Rosendahl, den Unterricht in der Steuermannskunst, bey der Königl. Lastadischen Schule zu Stettin, wieder anfangen.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau wurde am 30sten October von einem gesunden Sohn glücklich entbunden.

C. L. Geletneky.

Todesfall.

Gestern entschlief zu einem glücklichern Erwachen die verwittwete Frau Hauptmannin von Ketel, Eva Melosina geborne v. Eickstädt, im 84sten Jahre ihres Alters. Durch seltene Herzensgüte bewegt, hatte sie sich, nicht ahnend der bittern Folgen, die freye Disposition über ihr Vermögen entwinden lassen, lebte deshalb, von allen verlassen, denen sie gutes erzeigt, in Armuth, Noth und Kummer, und ertrug ihr Unglück mit beyspiellosem Muth und seltener Ergebung. Sanft ruhe die Asche dieser Dulderin. Anclam den 2. Novbr. 1812.

Verwittwete Plathe.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Die gegenwärtige Jahreszeit macht die Erneuerung folgender polizeylichen Vorschriften nothwendig:

1) Jeder Hauseigenthümer und Stellvertreter desselben muß den Bürgersteig, den Rinnstein und den Steindamm, letztern bis zum Mittelstein, wöchentlich zweymal, Mittwochs und Sonnabends, reinigen und den zusammengebrachten Unrath sofort von der Straße und Bürgersteige fortschaffen lassen. Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit 1 Rthlr. bestraft und die unterlassene Reinigung und Fortschaffung des Unraths auf Kosten des Verpflichteten besorgt, welches letztere auch bei der Reinigung der öffentlichen Plätze, Kanäle und bey dem zu den öffentlichen Gebäuden gehörigen Straßendamm in Anwendung kömmt.

2) Die Straßen müssen nicht mit Schutt, Müll, Glas oder andern Scherben verunreinigt und unsicher gemacht werden, auch ist das Ausgießen der Unreinigkeiten aus den Fenstern, besonders aber das Ausleeren der Schmutz-Eimer in die Rinnsteine und das Ausspühlen dieser Eimer bey den Pumpen, bey 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Strafe verboten.

3) Niemand darf Blut, Abgang aus den Gerbereien und Färbereien oder Jauche aus den Viehställen nach dem Straßen-Rinnstein bey 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Strafe ablaufen lassen.

Stettin den 21sten Oktober 1812.

Königlicher Polizey-Direktor. Stolle.

Hausverkauf.

Das am Kohlmarkt unter No 432. belegene Haus des Concessionarius Marwitz, soll in Termino den 24sten November, Vormittags um 11 Uhr, auf den Antrag der Interessenten, anderweitig öffentlich im hiesigen Stadtgericht von dem Deputirten Herrn Justizrath Hartwig zum Verkauf an den Meistbietenden ausgeboten werden; welches den Kauflustigen, und daß der Meistbietende sofort den Zuschlag zu gewärtigen hat, hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 25sten Oktober 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Da über das Vermögen des Gustav Johann von Wolffradt auf Schmatzin und Schlatkow unterm heutigen Dato Concursus formalis eröfnet worden; so sind alle dessen Creditores mittelst dieserhalb erlassener öffentlichen Ladungen unter Androhung der gewöhnlichen und ordnungsmäßigen Rechtsnachtheile vorbeschieden, in Termino am 15ten September, 10ten October, oder 21sten November d. J. ihre Forderungen an Capital und rückständigen Zinsen genau anzugeben, auch ihr Vorzugsrecht auszuführen, da sie sonst durch die am 19ten December dieses Jahres zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit vom Concurse werden abgewiesen werden. Zugleich sind auch alle, die an die Güther Schmatzin und Schlatkow als Agnaten oder sonst lehnrechtliche Zuständnisse zu haben vermeinen, darin aufgefordert, solche in primo Termino liquidationis am 15ten September d. J. anzumelden, da sie sonst alsdann damit werden präcludiret werden. Greifswald den 24sten Juli 1812.

Königl. Hofgericht hieselbst.

PROCLAMA.

Von Gottes Gnaden Wir Carl, Herzog zu Mecklenb., Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr rc.

Haben auf den Antrag des Advocaten Adolph Mercher zu Neubrandenburg, als Actoris Communis creditorum des von der Lancken vormals auf Göhren zum, unter vorausgesetzter Unser Landeslehnsherrl. Genehmigung und salvo jure der verehelichten von der Lancken an den Kaufgeldern statt der Grundstücken geschehenden, öffentlichen Verkauf des in Unserm Lande belegenen Concursguths Göhren und der dazu gehörenden Meyerey Friedrichshoff cum pert. nachbenannte Termine, nemlich:

den 20sten November dieses Jahres zum ersten,
den 18ten December a. c. zum zweiten und
den 18ten Januar 1813 zum dritten Termine,

zugleich aber auch

den 12ten Februar 1813

zum Gleichgebotstermin für die von der Lancken-Göhrenschen Gläubiger und resp. deren Cessionarien bestimmet und anberahmet. Laden daher hiemit alle diejenigen, welche gedachtes Concursguth Göhren nebst der Meyerey Friedrichshoff cum pert. deren nähere Beschreibung die Anlage A. darleget und welche auch jeder Zeit nach vorheriger Meldung auf dem Hofe zu Göhren besehen werden können, zu kaufen gewilliget, an gedachten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, auf Unsrer Justiz Canzley zu erscheinen, Bot und Gegenbot zu thun und zu gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden gedachtes Concursguth Göhren nebst der Meyerey Friedrichshoff cum pert. bis auf Unsre Landeslehnherrliche Genehmigung und salvo jure der verehelichten von der Lancken an den Kaufgeldern unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, welche theils in der Registratur Unsrer Justiz Canzley, theils bey dem Gemeinsamen Anwald von der Lancken-Göhrenscher Gläubiger, so wie auch auf dem Hofe zu Göhren eingesehen und gegen die Gebühr in Abschrift erbeten werden können, im dritten Subhastationstermine, den 18ten Januar 1813 in diem, demnächst aber und wenn von Creditoribus in dem obberahmten Gleichgebotstermine, den 12ten Februar 1813, zu welchem selbige und resp. deren Cessionarien sub pœna præclusi et perpetui silentii geladen werden, das ihnen competirende Jus idem offerendi et eventualiter plus licirandi unter sich und mit dem vorigen Meistbietenden nicht ausgeübt werden sollte, rein werde zugeschlagen werden. Gegeben Neustrelitz den 19ten October 1812.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz Canzley verordnete Geheimer-Rath, Canzley-Räthe und Canzley-Assessor.

H. C. Gerschow.

A.

Ohngefähre Beschreibung des im Herzogthum Mecklenburg-Strelitz belegenen ritterschaftlichen Guthes Göhren mit der Meyerey Friedrichshoff.

Dasselbe ist 3 Meilen von Neubrandenburg, ¾ Meile von Woldegk, nahe an der Uckermärkischen Gränze, ½

Meile von Fürstenwerder und 3 Meilen von Prenzlau belegen.

Beide Güther steuern für $5\frac{3}{4}$ Hufen $12\frac{3}{32}$ S. und sind zu 512000 []R. vermessen.

Jedes derselben liegt in 7 Schlägen, von welchen die Goehrenschen im Durchschnitte 29423 und die zu Friedrichshoff im Durchschnitt 15751 []R. enthalten.

Die Heuwerbung ist bey der Landes-Vermessung zu 315 Fudern bonitiret, es wird aber bey weitem mehr gewonnen, und das Heu ist von besonderer Güte.

Das Hauptguth hat größtentheils schweren Waitzenboden, die Meierey guten Rockenboden.

Tannenbauholz ist gegenwärtig nicht, jedoch sind viele in guten Wachsthum stehende Zuschläge vorhanden. An Brennholz wird bey guter Oeconomie noch manches Jahr der Bedarf nicht fehlen; die vorhandenen Eichen können schon jetzt und noch mehr binnen einigen Jahren eine beträchtliche Revenüe gewähren. Torf ist zwar vorhanden, aber von keiner sonderlichen Güte.

Die Wohnhäuser zu Goehren und Friedrichshoff sind baufällig, die Wirthschaftsgebäude und Kathenwohnungen theils in guten, theils in ziemlich baulichen Zustande.

Ein See und mehrere Teiche liefern reichlich Fische. Die Holländerei zu Friedrichshoff bestehet in 100 und die zu Goehren in 80 Kühen, die Schäferei kann zu 500 angeschlagen werden.

Zu Goehren befindet sich eine Windmühle, ein Krug und eine Schmiede.

Die Ziegeley ist beinahe verfallen.

Die Hofgärten und Baumkoppeln sind sehr fruchtbar.

Der Pfarr- und Kirchenacker liegt zwar in den Guthsschlägen, jedoch ist in Rücksicht beider noch nicht alles regulirt, sondern stehet im Processe, welcher aber, wie Acta leicht ergeben, von keinen gefährlichen Folgen seyn kann. Sonst ist das Guth mit keinen besondern Lasten beschweret, und genießet alle gewöhnliche Prärogative hiesiger Rittergüter.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Freyschultzen Kastenbeln zu Woltin, soll dessen zu Woltin belegenes Frey und Lehnschultzen-Guth nebst Zubehör, im Wege der freywilligen Subhastation, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zu dem Grundstücke gehören, 1 Wohnhaus, 1 Familienhaus, eine Scheune, ein Schaafstall, ein Schweinestall, eine Wagen- und Holzremise, ein Brunnen, ein Backofen, 210 M. M Acker, 5 M. M 20 []R Wiese, auch etwas Holznutzung und Fischerey. Die jährliche Abgaben belaufen sich auf 83 Rthlr. 11 Gr. 1 Pf. und sind die Gebäude auf 471 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt, das ganze Grundstück aber auf 2235 Rthlr. abgeschätzt. Die aufgenommene gerichtliche Taxe kann zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Indem wir den einzigen Bietungstermin nach dem Willen des Extrahenten auf den 31ten December d. J. Vormittages um 8 Uhr vor dem Herrn Assessor Nürnberg hieselbst angesetzt haben, laden wir dazu Kauflustige mit der Bekanntmachung ein, daß der Meistbietende, nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Kolbatz den 30sten Septbr 1812.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die dem Mühlenmeister Plath zu Jamickow gehörige Windmühle mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst Garten, ist auf dessen Antrag mit der davon aufgenommenen und in der Gerichts-Registratur einzusehenden Taxe von 1626 Rthlr. 11 Gr. subhastirt worden, und sind auf den 7ten December d. J., 6ten Januar k. J. hier und 9ten Februar k. J. zu Jamickow, Vormittags um 10 Uhr, Bietungstermine angesetzt. Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, haben sich alsdenn zu melden, und ihre Gebote, besonders im letzten Termin, welcher peremtorisch, und nach dessen Ablauf auf kein weiteres Gebot reflectirt werden kann, abzugeben und bey annehmlichem Gebot den Zuschlag zu gewärtigen. Die etwanigen Realprätendenten werden zugleich aufgefordert, ihre Gerechtsame an die Mühle und deren Pertinenzien vor Ablauf des letzten Termins bey Verlust derselben, wahrzunehmen. Gartz den 26sten October 1812.

Adelich von Owstiensches Gericht zu Jamickow und Commerow. Struve.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Von dem Stadtgericht zu Stolp sind die zur Concursmasse des Maurermeister Johann Ludewig Schmidt gehörigen Grundstücke, als:

1) das in der Wollenweberstraße sub No. 244 zwischen den Häusern des Schuhmachermeister Fuchs und Bernsteinhändler Mahler belegene Wohnhaus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 887 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt worden, und
2) der Garten vor dem Schmiedethor, der zwischen den Gärten des Tuchmacher Graß und des Bernsteinhändler David Teßler belegen, und auf 37 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt worden,

zur Subhastation gestellt und es sind die Bietungstermine auf den 12ten October, den 12ten November und den 14ten December d. J. zu Rathhause angesetzt. Dies und daß die Taxe täglich in der Registratur nachgesehen werden kann, wird Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht. Zugleich werden aber auch alle unbekannte Realprätendenten aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem letzten Termin anzuzeigen, widrigenfalls sie damit gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden können; jedoch werden denen im Felde befindlichen Militairpersonen, vermöge des Edicts d. d. Berlin den 30sten Julii 1812, ihre Gerechtsame ausdrücklich vorbehalten. Stolp den 1sten September 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Ehefrau des Matrosen Johann Franz, geborne Christine Ziemann aus Ulrichshorst, im Amte Pudagla auf Usedom, wird der genannte, von hier zur See ausgegangene, seit länger als 10 Jahren abwesende, verschollene Matrose Johann Franz hiemit öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 23sten December d. J. hieselbst angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten; im Fall derselbe sich aber nicht meldet und von seiner Entfernung Auskunft giebt, so wird derselbe für todt erklärt, und der hinterbliebenen Ehefrau eine anderweitige Verheirathung nachgegeben, auch was wegen der Vertheilung seines Nachlasses Rechtens ist, erkannt werden. Swinemünde den 10. April 1812.

Königl. Preuß. Justizamt.

Auctions-Anzeige in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 9ten November c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladrien No. 125, verschiedene Sachen, als: Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Manns- und Frauenskleider, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 28. Oct. 1812. Roussel.

Eine Parthey beste Mecklenburger Butter soll am Sonnabend, als den 7ten November, Nachmittags um 3 Uhr, im Speicher No. 50 durch den Mäkler Herrn Homann meistbietend verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Winterwesten und Cattune in sehr schönen Mustern, bey W. Frauendorff am Heumarkt.

Ich habe noch eine kleine Parthie Rigaer Flachs, welche zu billigen Preisen offerire. Nebst beste Königsberger Hanf-Heede und Lager-Hanf.

J. C. W. Stolle.

Besten vorjährigen Libauer Säe-Leinsaamen, Jütländischer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das Sechzehntel davon zu 1 Rthlr. 8 Gr. Cour., gepreßten russis. Caviar a Pf. 18 Gr., in Partheyen über 10 Pf. 16 Gr. Cour., rothen Wein a Bout. 12 Gr., alter Franzbrandtwein a Quart 1 Rthlr. Cour., holl. Süßm. und Eidammerkäse 7 Gr., gegossene russische Lichte 2 Stein 5 Rthlr. 8 Gr. Cour., Capern, Oliven, Sago und mehrere Waaren zu billigen Preisen, bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Gute dauerhafte Citronen und bestes reines Citronensaft, bey Ernst George Otto, in Stettin.

Rother und weisser Bordeauxwein, so wie schwerer und extra alter Franzwein in kleinen Gebinden und Bouteillen zu den billigsten Preisen, bey

Franz Heinrich Michaelis, Rossmarkt No. 721.

Vins de Bordeaux rouge et blanc, vin de france vieux première qualités en petites bariques et en bouteilles se vend aux prix les plus modiques chez

Fr. H. Michaelis, Rossmarkt No. 721.

Russische Flachsheede, Libauer Leinsaamen, Weitzen, alle Sorten Weine, Rumm, Franzbrandtwein und franz. Weinessig zu billigen Preisen, bey

Wachenhusen & Prutz, Schuhstraße No. 860.

Ich habe eine Partey sehr gute Mecklenburger Butter in Commission erhalten und verkaufe solche in kleine und große Fäßer, zum billigen Preiß.

F. Werckmeister sen., Breitestraße No. 350.

Grüne und gelbe Pomranzen, bey

C. Horneius, Louisenstraße.

Smirn. Rosinen, Prov. Mandeln, alle Sorten weiß und grauer, schlesis. und pommerscher Leinewand, und Parchent zu billigen Preisen, bey

Höpffner & Comp., Heumarkt No. 867.

Eine erst neu gebauete 4sitzige moderne Chaise steht in No. 115 am Pladderien zum Verkauf.

Une voiture à la nouvelle mode à quarre chaises et nouvellement taite, est à vendre au No. 115: au Pladderin à Lastadie.

Gute Sorten Aepfel- und Birnbäume, wie auch Weinabsenker, sind in No. 115. am Pladderien zu haben.

Hausverkauf.

Ein in der Unterstadt belegenes Haus, dessen Hintergebäude nach der Oder gehen, soll Veränderungshalber billig verkauft werden. Liebhaber belieben sich deswegen bey den Herrn Justitz-Commissarius Geppert, wohnhaft in der Breitenstraße, zu melden. Stettin den 4. Novbr. 1812.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Haus von 6 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hofraum und Waschhaus ist sogleich, entweder einzeln oder im Ganzen zu vermiethen; das Nähere erfährt man beym Mäkler Herrn Dreist.

In der Frauenstraße ist die 2te Etage von einer Stube nebst Schlafkammer, in der 3ten eine Stube zu vermiethen. Wittwe Lüdken.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich von jetzt Pferde und Wagen zu vermiethen habe, sowohl zum Spatzierenfahren wie auch zu Hochzeiten und Kindtaufen; bitte um gütigen Zuspruch, indem ich mich befleißigen werde, einen jeden prompt und billig zu bedienen. Stettin den 27. October 1812.

C. Pagel, Mönchenstraße No. 458.

Künftiges Neujahr 1813 ist die dritte Etage in No. 618 am Kohlmarkt zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubel steht zu vermiethen und kann sogleich oder zum 1sten December bezogen werden, in No. 423 Grapengießerstraße.

Bekanntmachungen.

1800 bis 2000 Rthlr. Cour. oder auch in Pommerschen Pfandbriefen werden gegen Sicherheit zur Anleihe gesucht; von wem? zeigt gefälligst die hiesige Zeitungs-Expedition an. Stettin im November 1812.

Spiegel- und Bilderrähme, Verzierungen an Meubles, und Leisten für Tischler, vergoldet Noack,

in der Unterwieck No. 37 zu Stettin.

Sieben Stück einjährige Kälber stehen auf dem Hofe zu Carow, welche auf der Saat gepfändet sind; der Eigenthümer kann selbige, gegen Erstattung des Pfand- und Futtergeldes, abholen.

Lotterie-Anzeige.

Zu der 14ten kleinen Geld-Lotterie, welche am 24sten und 25sten November gezogen wird, sind ganze, halbe, und viertel Loose bei mir zu haben.

Fr. Ph. Karow,
Lotterie-Einnehmer in Stettin.